

**Markus Dufner**  
Geschäftsführer



**Rede von Markus Dufner  
auf der Hauptversammlung 2009 der Deutschen Telekom AG  
am 30. April 2009**

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,  
sehr geehrter Herr Professor Lehner und sehr geehrte Mitglieder des Aufsichtsrats,  
sehr geehrter Herr Obermann und sehr geehrte Mitglieder des Vorstands,

mein Name ist Markus Dufner. Ich bin Geschäftsführer des Dachverbands der Kritischen Aktionärinnen und Aktionäre und freue mich, bei der Hauptversammlung der Deutschen Post DHL zu Ihnen sprechen zu können. Die Kritischen Aktionäre vertreten 30 Mitgliedsorganisationen sowie eine größere Zahl von Bürgerinitiativen, die sich für Umweltschutz, soziale Rechte und Frieden einsetzen. Rund 5000 Kleinaktionäre übertragen dem Dachverband Jahr für Jahr ihre Stimmrechte.

Was könnte ich bei dieser Hauptversammlung Positives über die Deutsche Telekom sagen? Dass die ehemaligen Chefs des Vorstands und Aufsichtsrats zu Schadenersatz-Zahlungen aufgefordert wurden? Dass der langjährige Telekom-Justiziar das neu geschaffene Vorstandsressort Datenschutz übernommen hat? Dass ein ehemaliger Vize-Chef des BKA mit der Untersuchung der Bespitzelungs-Affäre bei der Telekom beauftragt wurde?

Spaß beiseite. Meine Damen und Herren:

**Die Deutsche Telekom ist in die Rasterfahndung des Bundeskriminalamtes (BKA) verwickelt.**

Das ist wirklich eine ernste Sache. Haben Sie es gelesen: Das BKA hat kürzlich eingeräumt hat, nach den Anschlägen vom 11. September 2001 in den Daten der Telekom nach potenziellen Terroristen gefahndet zu haben.<sup>1</sup>

---

1) Gleichzeitig wies das BKA die Aussagen von Telekom-Insidern zurück, es hätte auch in Kundendaten eine Rasterfahndung durchgeführt. Einen "massenhaften Abgleich vertraulicher Kundendaten hat es im BKA nicht gegeben", hieß es. Zit. Nach Frankfurter Rundschau, 03.04.2009

Herr Obermann, seit wann wussten Sie davon?

Seit wann wusste Ihr Vorgänger, Kai-Uwe Ricke davon? (Zur Erinnerung: Er wurde am 15. November 2002 Vorstandsvorsitzender der Telekom.)

Seit wann wussten Herrn Rickes Vorgänger, Helmut Sihler und Ron Sommer, davon?

Das BKA hat nach eigenen Angaben 2001 "aus Gründen der Gefahrenabwehr" Daten aus den Bereichen Kernenergie, Gefahrgutlizenzen, Fluglizenzen und Flughäfen erhoben. Diese Erhebung habe sich auf Beschäftigte dieser Stellen bezogen, die mit sicherheitsrelevanten Einrichtungen oder gefährlichen Stoffen in Kontakt kommen konnten.

Wie das BKA jetzt erstmals einräumt, ist in diese Maßnahme auch die Telekom einbezogen worden. Man habe bei der Telekom angefragt, ausgewählte Daten von Mitarbeitern zu übermitteln, ebenso von "zugangsberechtigten Dritten". Demnach sollte die Telekom hauptsächlich Daten von Mitarbeitern herausgeben, "die vom BKA mitgeteilte Kriterien erfüllten" – eine Art delegierte Rasterfahndung in Personaldaten.

Herr Obermann, bei wem in der Telekom hat das BKA angefragt?

Wer wusste bei der Telekom von der Anfrage des BKA? Nennen Sie die Stellen und Personen!

Weiter interessiert: Wie viele Mitarbeiter waren von dieser Fahndung betroffen?

Mit welchen Kriterien wurde gesucht?

Auf welcher Rechtsgrundlage erfolgte die Rasterung?

Die Betroffenen wissen laut BKA bis heute nichts von der heimlichen Überprüfung. Die erhobenen Daten sind im Jahr 2003 vernichtet worden. Eine Benachrichtigungspflicht möglicher Betroffener habe sich vor diesem Hintergrund nicht ergeben, so das BKA lapidar. Schließlich habe man die von der Telekom herausgegebenen Mitarbeiterdaten nicht auch noch mit anderen Datenbeständen abgeglichen.

Ich könnte mir vorstellen, Herr Obermann, dass Ihre Mitarbeiter gerne Bescheid wüssten, ob sie von der Fahndung betroffen waren und warum. Werden Sie die betroffenen Telekom-Mitarbeiter noch aufklären oder haben Sie es inzwischen vielleicht schon getan?

Meine Damen und Herren, der Bund durfte damals keine Rasterfahndung machen – das durften damals nur die Länder. Das BKA hat in der angespannten Situation nach den Anschlägen des 11. September Aufgaben an sich gezogen, die eigentlich nur Landespolizeibehörden ausführen durften. Offensichtlich wollte das BKA damals die Fahndung bei sich konzentrieren.

Tatsächlich wurde mit Rasterfahndungen nach dem 11. September kein Terrorist gefunden – dafür wurden Fälle publik, in denen unbescholtene Studenten zum Beispiel aus dem Iran, Studierende mit ausländischen Namen oder Geburtsorten in islamischen Ländern, plötzlich Vorladungen bekamen und zu ihrem Erstaunen von Terror-Fahndern befragt wurden.

Nun wird sich wohl der Innenausschuss des Bundestags der Vorfälle bei der Telekom annehmen.

Auch das, was jetzt kommt, ist nicht witzig.

**Die Deutsche Telekom ist in die Bespitzelung von Journalisten, Gewerkschaftern und Aufsichtsräten verwickelt.**

Meine Damen und Herren, nach Angaben der Bonner Staatsanwaltschaft sind in den Jahren 2005 und 2006 circa 60 Menschen von der Deutschen Telekom bespitzelt worden, darunter Aufsichtsräte des Unternehmens sowie Journalisten und Gewerkschafter.

Herr Obermann, stimmt es, dass die Telekom nicht nur Verbindungsdaten ausgewertet hat, sondern auch Telefonate direkt abgehört hat? (Dies sagt ein Betriebsrat.)

Anfang Mai 2008 beauftragte die Telekom den Ex-Vizepräsidenten des BKA, Reinhard Rupprecht, mit der internen Untersuchung der Überwachungsaffäre und der Erarbeitung von Empfehlungen zum verbesserten Umgang mit Daten.

Herr Obermann, warum mussten Sie ausgerechnet den Bock zum Gärtner machen? Wie konnten Sie den Vertreter just jenes Amtes, das bei der Telekom eine Rasterfahndung durchgeführt hat, zum Leiter der Untersuchung einer Bespitzelungsaffäre bestellen? Bitte erklären Sie uns, wer Sie bei Ihren Personalentscheidungen berät? Würde Ihre Wahl auch heute noch auf Herrn Rupprecht fallen?

Doch wir müssen Sie auch loben, Herr Obermann. Sie haben Herrn Ricke und den ehemaligen Aufsichtsrats-Chef Zumwinkel aufgefordert, der Telekom Schadensersatz zu leisten. Angeblich die bösen Buben, die die Bespitzelung veranlasst haben.

Wenn die Herren nicht zahlen, drohen Sie Ihnen sogar mit einer Klage.

Wie kommen Sie auf die Zahl von jeweils 1 Million Euro? Beläuft sich der Schaden auf diese Summe oder handelt es sich um eine symbolische Zahl?

Herr Obermann, wollen Sie das mit der Klage wirklich durchziehen oder haben Sie das nur mal so vor der Hauptversammlung gesagt, um den Aktionärszorn abzulenken?

Zu guter Letzt leider auch wieder kein Witz:

**Die Deutsche Telekom hat Manfred Balz zum für Datenschutz zuständigen Vorstandsmitglied des Konzerns ernannt.**

Meine Damen und Herren, Herr Balz war bereits unter Herrn Ricke oberster Jurist der Telekom. Interessant ist, was Herr Balz so über die Telekom erzählt: „Es gab in diesem Unternehmen ein Klima der externen Bedrohung und zugleich ein Klima der Enthemmung.“

Herr Obermann, glauben Sie, dass Herr Balz Ihnen dabei behilflich sein wird, das verloren gegangene Vertrauen von Mitarbeitern, Kunden und Aktionären zurück zu gewinnen?

Herr Balz, überzeugen Sie uns! Sagen Sie uns, wie die schärferen Datenschutz- und Compliance-Regeln aussehen, die sie implementieren wollen.

Was ich bisher von Ihnen zu hören bekam, überzeugt mich allerdings nicht. O-Ton Balz: „Ich will die Grauzonen im Konzern möglichst klein halten. Meine Ziel ist eine Schwarz-Weiß-Welt, in der klar ist, was richtig und was falsch ist.“

Neben weitreichenden organisatorischen Änderungen soll offenbar auch ein neuer Wertekanon das Klima bei der Telekom verbessern.

Herr Balz, ist es Ihre Idee, Merkmale wie Wertschätzung, Integrität, Team, Fairness und Vertrauen in die neue „Telekom-Verfassung“ aufzunehmen?

Waren diese Merkmale bisher noch nicht Bestandteil der Telekom-Leitlinien?

Wann ist das neue „Wert-Papier“ fertig?